

## Westliche Börde

Redaktion:  
Yvonne Heyer (yhe)  
Tel.: 03 94 08/9 22 03,  
yvonne.heyer@volksstimme.de

### Am Denkmalstag Kulturspuren folgen

**Kroppenstedt/Neuwegerleben/Wulferstedt (yhe)** • Auch in der Gemeinde Westliche Börde sind zum Tag des offenen Denkmals am morgigen Sonntag verschiedene Aktionen geplant. Der Tag des offenen Denkmals steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Kultur-Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz“.

• In Kroppenstedt ist zwischen 11 und 16 Uhr das Museum geöffnet. Jedoch kann auch das Rathaus mit dem Stadtarchiv, Standesamt und den historischen Gefängniszellen besichtigt werden. Besucher melden sich vorher im Museum. Rund um das Museum gibt es ein kleines Markttreiben, die Feuerwehr grillt. Im Museum gibt es Kaffee und Kuchen und es wird eine Ausstellung eröffnet. Auch der Blick in die Kirche ist an diesem Tag möglich.

• **Neuwegerleben:** Die Telegrafestation Nummer 18 der einstigen Preußischen Optischen Telegrafienlinie, die von Berlin bis Koblenz verlief, ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Während der Führungen wird erläutert, welche Aufgaben die Telegrafisten hatten.

• **Wulferstedt:** Die evangelische Kirche ist am morgigen Sonntag ebenso geöffnet. Interessierte Besucher können von 10 bis 17 Uhr ein Blick in das sanierte Gotteshaus werfen.

### Meldung

#### Ausschuss berät zum Windpark Wulferstedt

**Neuwegerleben (yhe)** • Der Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Am Großen Bruch berät am Mittwoch, 21. September, ab 19 Uhr im Kleiner-Berliner-Hof. Die Änderung im Bebauungsplan „Windpark Wulferstedt“ sowie Freiflächenphotovoltaikanlagen in Neuwegerleben sind Themen.

# Mit dem Rad von Projekt zu Projekt

## Lokale Aktionsgruppe besucht durch Leader geförderte Vorhaben in der Westlichen Börde

Der sanierte Kirchturm, eine hochmoderne Lichtpunkt-Schießanlage, der neu gestaltete Malinshof, eine neue Toranlage und eine sanierte Orgel: Mitglieder des Leader-Vorstandes und des Managements radelten von Projekt zu Projekt.

Von Yvonne Heyer  
**Westliche Börde/Oschersleben** • Nicht zum ersten Mal haben sich Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Börde samt Leader-Management auf das Fahrrad geschwungen. Wie schon in den Vorjahren haben die Radfahrer während ihrer neuerlichen Tour einen Blick auf umgesetzte oder geplante Leader-Projekte geworfen. Gestartet sind Oscherslebens Bürgermeister und Vorsitzender der LAG, Benjamin Kanngießer, das Mitglied des LAG-Vorstandes, Thomas Dudenhausen, Leader-Managerin Lydia Hohlstein von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt und Praktikantin Lisa Volkmann von der Bodestadt in Richtung Hordorf.

Als erstes Ziel steuerten sie die Kulturkirche St. Stephanus in dem Dorf an der Bode an. Die Sanierung des Kirchturms von St. Stephanus konnte als Projekt der Prioritätenliste 2020 umgesetzt werden. Aktuell werden noch letzte Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit abgeschlossen. Das Projekt wurde mit über 200.000 Euro über die Investitionsbank Sachsen-Anhalts aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Bis zur nächsten Station hatten die Frauen und Männer ordentlich zu strampeln, und zwar bis nach Hamersleben, zunächst bis zum Malinshof. Die Neugestaltung des Areal ist ebenso ein Projekt der Prioritätenliste von 2020. Die Fläche wurde neu gepflastert, begrünt und auch mit Sportgeräten versehen. Hier kann jetzt beispielsweise Tischtennis gespielt werden. Einst war der Platz vor der Grundschule nach Regenfällen von Pfützen über-



Sven Pasemann (2. v. l.), Vorsitzender des Hamersleber Schützenvereins, erläutert Benjamin Kanngießer, Lydia Hohlstein, Thomas Dudenhausen und Lisa Volkmann (v. l. n. r.), wie die Lichtpunktschießanlage funktioniert.

Fotos: Yvonne Heyer

sät. Das mit 200.000 Euro über das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) geförderte Projekt ist abgeschlossen. In einer Woche wird sich der Malinshof in einen Festplatz verwandeln, hier feiern die Hamersleber ihre 1000-Jahrfeier.

Zur dritten Station mussten Benjamin Kanngießer, Thomas Dudenhausen, Lydia Hohlstein und Lisa Volkmann nicht weit radeln.

Vom Malinshof ging es zum Vereinsheim des Hamersleber Schützenvereins. Der Verein konnte mehrfach in den vergangenen Jahren von Leader-Förderungen profitieren. 2020 konnten die Sanitäranlagen erneuert werden. Jüngstes Projekt: Die 10-Meter-Luftgewehr-anlage im Schützenhaus konnte auf Elektronik umgestellt werden. Insgesamt 13.000 Euro wurden in vergangenen Jahr investiert, Geldgeber war ebenso das ALFF mit Mitteln aus ELER. Benjamin Kanngießer ließ es sich nicht nehmen, selbst das Lichtpunktgewehr in die Hand zu Hand. Sylvio



An der Toranlage zum Schloss Trautenberg berichtet Auslebens Bürgermeister Dietmar Schmidt über die geplante Sanierung der Pfeiler.

Schlechter und Sven Pasemann vom Vorstand des Schützenvereins berichteten, dass die neue Anlage großen Anklang bei den Vereinsmitgliedern gefunden hat. Mit der Anlage ist der Verein für die Zukunft gut aufgestellt und auch die Kinder und Jugendlichen können so altersunabhängig mit Lichtpunkttechnik trainieren.

Für Station Nummer 4 ging es nach Otleben in den Schlosspark. Hier wird bekanntlich seit geraumer Zeit

das Schloss, in dem sich die Kindertagesstätte „Schloss Trautenberg“ befindet, saniert. Am Eingang zum Schlosspark befand sich eine Toranlage. Davon sind nur zwei Pfeiler vorhanden, einer davon ist völlig windschief. Für die Sanierung der Sandsteinpfeiler wurden Fördermittel beantragt und mit der Prioritätenliste 2021 in zwischen bewilligt. Für das ELER-Projekt sind über das ALFF 45.000 Euro Fördermittel in Aussicht gestellt.

Auslebens Bürgermeister

Dietmar Schmidt berichtete an Ort und Stelle, dass die Ausschreibung für die Sanierung der Sandsteinpfeiler raus ist und man damit rechnen kann, dass die Arbeiten bald starten können.

Von Auslebens radelten die Vertreter der LAG Börde nach Beckendorf. In der Kirche wird aktuell die Orgel saniert. Die Kirchenorgel gehört laut dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zu den ältesten und kostbarsten Orgeln Sachsen-Anhalts. Um diese sanieren zu können, beantragte die Kirchengemeinde im vergangenen Jahr Fördermittel aus dem europäischen Programm Leader. Auf dem Zuwendungsbescheid des Landesverwaltungsamtes steht eine Summe von 200.111 Euro. Die Sanierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Die Maßnahme wurde bis Mai 2023 verlängert.

Auf ihrer jüngsten Zusammenkunft hat die Leader-Aktionsgruppe die Weichen für die Zukunft gestellt. Die LAG Börde hat am 19. Juli die Lokale Entwicklungsstrategie für den Förderzeitraum 2021 bis 2027 beschlossen.

### Veranstaltungen rund um die 1000-Jahrfeier

**Hamersleben (yhe)** • Der Countdown läuft. Nur noch wenige Tage und in Hamersleben beginnt am Freitag, 16. September, die 1000-Jahrfeier.

• Bürgermeister Klaus Großhoff weist darauf hin, dass es möglich ist, sich für die Festveranstaltung am Freitag, 16. September, Beginn 18.45 mit Sektempfang, noch anzumelden. Wer gerne teilnehmen möchte, meldet sich bei Klaus Großhoff. Bei ihm können auch die 15 Euro für das Abendessen bezahlt werden.

• Auch am heutigen Sonnabend findet eine historische Dorfführung mit Marvin Bittkowitz statt. Los geht es um 16 Uhr auf dem Kirchhof. Der Ortsrundgang am vergangenen Sonnabend fand im übrigen großen Anklang.

• Nur noch bis zum 12. September besteht die Möglichkeit, Karten für die Frühstücksmeile am Sonnabend, 17. September, zu kaufen. Die Frühstücksmeile gibt es in Dianas Blumenladen und bei Elektro-Fahrrig.

### Meldungen

#### Selbsthilfegruppe Parkinson

**Halberstadt (yhe)** • Detlef Paulmann, Leiter der Parkinson-Selbsthilfegruppe Halberstadt, teilt den Termin des nächsten Gruppentreffens mit. Das Treffen findet am Montag, 12. September, ab 14 Uhr in den Vereinsräumen „Freunde fürs Leben“ im Halberstädter Breiten Weg statt.

#### Schießen und Oktoberfest

**Neuwegerleben (yhe)** • Das Schießen zum Tag der Deutschen Einheit des Schützenvereins Neuwegerleben findet am Sonntag, 2. Oktober, ab 13 Uhr am Schützenhaus statt. Eingeladen sind nicht nur Schützen, alle Bürger und Interessierte sollen sich angesprochen fühlen. Das Schießen geht nahtlos in ein Oktoberfest rund um Schützenhaus mit entsprechenden Speisen und Getränken über.

### Aus der Nachbarregion

## Versteigerung sorgt für Unruhe in Röderhof

### Rätselraten: Was passiert nach Eigentümerwechsel mit ehemaligem Gutshofgelände?

Von Maria Lang

**Röderhof** • Unsicherheit herrscht im kleinen Huy-Ort Röderhof. Es wird gemunkelt, spekuliert und gemutmaßt. Grund ist der ehemalige Gutshof mitten im Ort – und dessen ungewisse Zukunft.

Im 14. Jahrhundert als Wirtschaftshof für das nahegelegene Kloster erbaut und damit gewissermaßen den Grundstein für das heute Dorf gelegt, kann die historische Anlage auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Nach Jahrhunderten als Gutshof wird das Gelände zu DDR-Zeiten enteignet und Volksgut, gehört dann zur Mastanlage. Nach der Wende geht es schließlich zurück ans Kloster, das es nach Rückkauf im Jahr 2000 für die Jugendarbeit nutzen möchte.

„Wir haben dann aber irgendwann gemerkt, dass wir dieses Vorhaben finanziell,



Der Gutshof in Röderhof ist unter den Hammer gekommen und fand bei einer Versteigerung in Berlin einen neuen Besitzer. Foto: Maria Lang

aber vor allem personell nicht stemmen können“, sagt Bruder Jakobus, geistlicher Leiter und Rektor des Klosters. Deshalb habe man das Objekt über eine Firma zum Verkauf angeboten. Da sich zum ursprünglichen Preis kein Käufer gefunden habe, sei es schließlich in den Versteigerungskatalog eines Berliner Auktionshau-

ses aufgenommen worden.

Zur angebotenen Anlage, die insgesamt vier Hektar umfasst, gehören unter anderem der Dreiseitenhof, eine ehemalige Brennerei, eine Scheune, ein ehemaliger Pferde- und ein Kuhstall sowie Reste eines Schafstalls.

Auch die ehemaligen Gewölbekeller und ein weiteres Gebäude, das bis dato als Lager

und Werkstatt genutzt wurde, gehören zum Objekt. Summa summarum macht das gut 38.220 Quadratmeter – die jedoch komplett unter Denkmalschutz stehen.

Auch wenn im Jahr 2003 Sanierungsarbeiten begonnen wurden, befinden sich viele der Gebäude in einem mehr oder weniger stark baufälligen Zustand.

Die öffentliche Ausschreibung und der vermeintlich geringe Startpreis von 95.000 Euro lockten dennoch viele Interessenten an, die sich zum Teil vor Ort ein eigenes Bild machten.

Kürzlich fand nun die Versteigerung in Berlin statt – und führte zum Verkauf.

Wer jedoch das Rennen gemacht hat, bleibt vorerst – auch aus Gründen des Datenschutzes – ein Geheimnis. „Wir befinden uns hier aktuell noch in der Klärungsphase, weshalb ich dazu keine Angaben machen kann“, er-

klärt Bruder Jakobus auf Volksstimme-Nachfrage. Er hoffe jedoch, dass dieser Prozess in Kürze abgeschlossen sei. Derweil machen Gerüchte im Ort die Runde – es wird gemutmaßt, was denn nun aus dem Gelände werden wird. Von einer Schwertakademie ist ebenso die Rede wie von einem Therapiezentrum mit Alpakas, weiteren Ferienwohnungen oder einer Produktionsfirma. Keiner weiß etwas Verbindliches – alle sind neugierig oder gar besorgt.

Huy-Bürgermeister Maik Berger (SPD) hofft auf eine positive Entwicklung. „Ich wünsche mir vor allem, dass der neue Besitzer auch etwas aus dem Objekt macht und das jetzt nicht erst einmal für Jahre brach liegenlässt. Mir ist wichtig, dass überhaupt etwas passiert – etwas, das im besten Fall natürlich unsere Kommune weiter voranbringt.“

### Wort aus der Kirche

#### Fest verbunden

Bei einem Besuch im Kletterwald probierte ich den „Schwarzen Parcours“, der nur von Erwachsenen geklettert werden darf. Ich erinnere mich noch sehr genau an den Moment, als ich in zehn Metern Höhe auf einer Plattform saß und, um weiterzukommen, abspringen musste. Natürlich war ich an einem Seil gesichert. Vor mir lag eine mehrere Meter weite Strecke, die ich an einem Stahlseil befestigt, entlang gleiten sollte. Ich saß an der Kante, die Beine baumelten in der Luft und ich sollte einfach nur nach unten springen. Dann würde mich mein Sicherheitsseil schon auffangen und mich den ganzen Weg bis zum Ziel halten. So sah es zumindest der Streckenplan vor. Es gab keinen anderen Weg. Meine Angst vor dem Sprung ins Nichts wurde immer größer. Am Ende half nichts anderes, als nicht mehr auf meine Ängste zu hören und ganz schlicht darauf zu



Tobias Müller  
Gemeindepädagoge  
Kirchenkreis Egel

vertrauen, dass mich das Seil auffängt und wirklich trägt. Und genau so war es dann. Diese Erinnerung kam mir wieder in den Sinn, als ich diesen Bibelvers las: „Der Glaube ist ein Festhalten an dem, worauf man hofft.“ (Hebräer

11,1)  
Mein Glaube an Jesus ist wie dieses Sicherheitsseil. Ich komme meistens ganz gut durch den „Parcours des Lebens“. Auf meinem Weg darf ich mich sicher mit Jesus verbunden wissen. Es gibt aber auch Situationen, in denen meine Angst zu groß wird, mich innerlich blockiert und wo es keinen Plan B gibt. Dann darf ich mich festhalten an ihm, mit beiden Händen und mit all meiner Kraft. So, wie ich mich damals am Sicherheitsseil festgehalten habe. Ich darf lernen, ihm zu vertrauen, dass er mich hält. Weil er hält, was er verspricht. Gott spricht: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ (Josua 1,5).